

p. 197. „*Muscicapa ponticeriana*“ Licht. Darüber vergl. bei Middend. l. c. p. 188. Ist gleich mit *M. cinereo-alba* Temm. Schleg. F. Japon. Av. p. 42, t. 15. — Bonap. Consp. p. 318.

p. 314. „*Tetrao camtschaticus*“ v. Kittl. niedlich abgebild. auf Seite 353, ist *Tetrao urogalloides* Middend. l. c. p. 195, t. 18.

p. 314. Der „*Anthus ludovicianus*“ Kamtschatka's wird ohne Zweifel *A. cervinus* Pall. sein. Ersterer ist ein ausschliesslich americanischer Vogel.

p. 314. Der Pirol der Philippinen ist nicht, wie Kittlitz meint *Oriolus indicus*, sondern eine sehr eigenthümliche Art: *Oriolus acro-rhynchus* Vig. schön abgebildet in Gray Gen. of Birds.

p. 314. *Corvus solitarius* Kittl. (Marianen und Philippinen) ist später von Bonap. *C. philippinus* genannt worden.

Der Titel des vortrefflichen und grossartigen Werkes von Spencer F. Baird, welches ich obgleich es noch nicht im Handel ist, oben wiederholt citirt habe, ist:

„General Report on the Birds collected by the parties for surveying a railroad route to the Pacific ocean“ oder auch:

„General Report on North American Birds chiefly in the Museum of the Smithsonian Institution“:

Raptores, Gallae und *Alcaeae*: J. Cassin. *Longipennes, Totipalmi*: G. N. Lawrence. Alles Uebrige: Spencer F. Baird.

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Ueber das Vorkommen einiger Vögel im Gebiete des Mittel-Rheins mit besonderer Berücksichtigung Frankfurts a/M.

Von

Alex. von Homeyer.

1. *Pandion haliaetus* Cuv.

Der Flussadler kommt auf dem Zuge jedes Jahr am Main vor. Im Frühling verweilt er gewöhnlich längere Zeit hier, als im Herbst; wohl möglich, dass er sich nur ungern von einer Gegend trennt, die so ganz für ihn geschaffen zu sein scheint, und doch lassen der immer-

währenden Verkehr auf dem Flusse, wie die Bebauung der Ufer nicht zu, dass er als Brutvogel bleibt, mir wenigstens wurde in neuester Zeit kein derartiger Fall bekannt. — Früher allerdings, als die Gegend noch ruhiger und namentlich die dem Main naheliegenden Hochwaldungen noch dichter waren, mag es öfters geschehen sein, wie dies auch Thatsachen beweisen. So besitzt Hr. Hauptmann Hess zu Darmstadt in seiner Sammlung Eier aus dortiger Gegend, wie auch Hr. Oberzollamts-Controlleur Steinbrenner drei Stunden unterhalb Frankfurts im Mönchswalde einen Horst mit 2 Jungen fand.

2. *Circaetus gallicus* Vieill.

Schon seit mehreren Jahren nistet der Schlangenadler in 2—4 Paaren in Rhein-Bayern (Pfalz.) — Ich erhielt von dort im vorigen Jahre 2 Eier, und der hiesige zoologische Garten 2 junge Vögel im Nestkleide, so wie ein bei einem der Horste gefangenes altes Weibchen. Bei diesem Nisten hat es sich wieder als vollkommene Gewissheit herausgestellt, dass der Schlangenadler in der Regel nur 1 Ei legt, da hier von 4 Nestern (also auch von 4 Paaren,) die Rede ist, in deren jedem immer nur 1 Ei oder 1 Junges lag.

Nach Hrn. Conservator Heinrich Leven hierselbst nistete dieser Adler vor 7 oder 8 Jahren regelmässig bei Heidelberg, und stehen auch im dortigen Naturaliencabinet und in der Nachbarschaft (in Sichelhausen) geschossene Vögel, wie auch aus eben derselben Gegend 1 Exemplar in der Sammlung des Hrn. von Kettner zu Karlsruhe. — Ob das Nisten daselbst jetzt noch stattfindet, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

3. *Archibuteo lagopus* Brm.

Hr. F. D. Heynemann erhielt aus dem Taunus Eier. — Das beim Horste geschossene Weibchen liess ihm keinen Zweifel, dass es wirklich der Rauhfüssige Bussard war.

4. *Falco peregrinus* Lin.

Alljährlich nistet der Wanderfalke in einigen wilden Felsparthien Rhein-Bayerns, öfters wurden alte Vögel beim Horste geschossen, aber nur höchst selten konnte man zu diesem selbst gelangen, so kam es dann im vorigen Jahre, dass obwohl mehrere Horste ausfindig gemacht wurden, weder ich Eier noch der hiesige zoologische Garten Junge erhielt. In nächster Nachbarschaft habe ich ihn nicht als Brutvogel kennen gelernt, ja ich sah ihn hier nie während der Sommerzeit. Hr. Leven erhielt übrigens im Sommer 1857 aus dem Hunsrück, der Bernkasteller Gegend, einen frisch geschossenen Vogel; es war ein Männ-

chen, und wäre es vielleicht möglich, da es mitten im Sommer war, dass sein Weibchen in dortiger Gegend brütete.

5. *Falco vespertinus* L.

Nach Hrn. Nicolaus, Conservator des Mainzer Museums, wurde der Heuschreckenfalke vor mehreren Jahren von Hrn. Baron von Eik unweit Mainz (bei Heidesheim) geschossen. — Derselbe, ein prachtvoll altes Männchen, befindet sich noch jetzt im dortigen Museum.

5. *Bubo maximus* (L.)

Der Uhu nistet durchaus nicht selten im Hundsrück. Hr. Leven erhält alljährlich aus der Bernkasteller Gegend (3 Stunden unterhalb Triers) frisch geschossene Vögel, wie namentlich auch junge Vögel im Dunenkleide. — Nach Hrn. Steinbrenner haust der Uhu auch bei Bingen, Kreuznach und Stromberg, (woselbst sich bei einem Horste, der wohl viele Jahre besetzt gewesen sein musste, enorm viele Knochenreste vorfinden, ganze Haufen sollen in der Nähe gelegen haben.) Was meine Erfahrung anbetrifft, so hatte ich nur ein Mal Gelegenheit, einen Uhu zu hören, dies war im Frühling 1853 an der Saar.

Hr. Förster Nickel schoss vor einigen Jahren einen alten Vogel in nächster Nähe Frankfurts (Röder-Wald.)

7. *Picus martius* L.

Ein, auch vielleicht 2 Paare nisten jedes Jahr bei Seeligenstadt am Main, (ungefähr 4 — 5 Stunden oberhalb Frankfurts,) in Hessen-Darmstadt in den dortigen grossen Buchen- und Kiefernwaldungen; ebenso auch im Rothen-Bruch des Spessarts, woselbst, wenn auch nicht mehr so häufig, wie früher, der Schwarzspecht nicht zu den Seltenheiten gehört. — Im Frankfurter Stadtwalde soll er früher sehr häufig gewesen sein, so wird wenigstens ganz allgemein behauptet, jetzt aber ist er daselbst so gut wie nicht mehr vorhanden, denn nur höchst selten verfliegt er sich ein Mal dahin. So sah ihn Hr. Rath Schmidt vor einigen Wintern am Sandhof, an einer kaum 30 Schritt entfernt stehenden Birke emporkletternd, was bei dem weissen Stamme, dem hohen Schnee und dem Reife der Bäume ein äusserst schönes Bild abgegeben haben soll.

8. *Corvus corone* L.

Die Rabenkrähe ist Winter und Sommer hier und als sehr gemeiner Brutvogel bekannt.

9. *Corvus cornix* L.

Die Nebelkrähe ist nur im Winter hier, im Sommer hingegen fehlt sie ganz.

10. *Petrocoscyphus saxatilis* Boie.

Bei Coblenz (unter dem Namen: einsamer Spatz,) bei St. Goar, Kaup, Bacharach, Bingen, Assmannshausen, wie auch bei Mannheim durchaus nicht selten; denn oft genug werden junge, seltener alte Vögel als geschätzte Stubenvögel auf den Markt, öfters noch dem Liebhaber in's Haus gebracht, so namentlich in Mainz und Mannheim.

Hr. von Kittlitz beobachtete die Röthel auch am Kesselbrunnen von Ems, wie auch unterhalb Triers im Martha-Thal im dort fast senkrecht zur Mosel abfallenden Schiefergestein des Hundsrücks.

Nach Wolff nistet die Steindrossel im Taunus, so in den Ruinen Falkenstein und Königstein, (4 Stunden von Frankfurt,) dies geschieht neuerdings wohl nur noch äusserst selten, mir wenigstens wurde nur ein Fall bekannt: Mein lieber, vor Kurzem (December 1858) heimgegangener Freund, der leider auch für die Ornithologie zu früh verstorbene Dr. med. Georg Sackreuter erzählte mir nämlich, wie er bei einem Ausfluge von Frankfurt vor einigen Jahren, (1852 oder 1853, so viel ich mich erinnere,) an der Ruine Falkenstein im Grase liegend, durch das helle Locken einer Steindrossel aufmerksam geworden sei, und deren halb steinschmätzer-, halb rothschwanzartiges Spiel auf den Felsen beobachtet habe, bis dieselbe in ein kaum 4 Fuss hohes Mauerloch der Ruine selbst geschlüpft sei. Beim Nachsehen sei ihm nun die Freude geworden, den Vogel auf dem Neste sitzen zu sehen, in welchem sich 3 schöne grüne Eier vorgefunden. — Nach Verlauf von 4 Wochen hätte er nun Falkenstein wieder besucht, um die jungen Vögel aus dem Neste zu nehmen und aufzufüttern, doch seien ihm die Buben damit schon zuvorgekommen, und hätte er auch nichts Näheres über den Verbleib derselben in Erfahrung bringen können.

11. *Calamoherpe turdoides* Boie.

Der Drosselrohrsänger, so selten er sonst wohl im westlichen Mittel-Deutschland vorkommt, findet sich so zu sagen in Mainz selbst. Denn in dem vor dem Neu-Thor gelegenen, stark mit Rohr durchwachsenen nassen Festungsgraben brütet er alljährlich.

12. *Cal. locustella* Boie.

Wenngleich der Heuschreckensänger wohl öfter auf dem Zuge vorkommt, wie man vielleicht glaubt, da er seines versteckten Wesens halber leicht übersehen werden kann, so ist er doch entschieden als eine Seltenheit anzusehen.

Ich lernte das Vögelchen bei Trier (Frühling 1853) kennen, es verrieth sich mir durch seinen Gesang, der aus einer an eine kleine Wiese grenzenden Weissdornhecke hervorschwirrte.

Zum zweiten Mal sah ich ihn im Herbst 1857 bei Frankfurt in einem mit Labkraut bewachsenen, weit ab vom Main gelegenen trocknen Graben, der durch ein sandiges Stoppelfeld führte.

Hr. Zollamts-Contröleur Eduard Kullmann beobachtete ferner im Frühling 1854 ein singendes Männchen bei Offenbach, und hoffte, da es sich mehrere Tage daselbst aufhielt und sich durch sein eifriges Schwirren verrieth, es als Brutvogel zu behalten, welcher Wunsch jedoch nicht in Erfüllung ging.

Nach Hrn. von Kittlitz hielt der verstorbene Hr. Notar Bruch, wie auch der verstorbene Hr. General von Aschoff zu Mainz vor vielen Jahren diesen interessanten Vogel in 2 Exemplaren im Käfig, welche dem Vermuthen nach in nächster Nähe der Stadt gefangen waren.

13. *Emberiza hortulana* L.

Nur ein Mal, im Sommer 1853, beobachtete ich ein singendes Männchen bei Trier auf dem Hundsrück. Bei Mainz sowohl, wie bei Frankfurt sah ich ihn nie, in Darmstadt jedoch stehen von ihm 2—3, in der Nachbarschaft, (so viel ich mich erinnere im Odenwald,) geschossene Vögel.

14. *Emberiza cia* L.

Am 22. November 1856 kaufte ich ein herrliches Männchen (junger Vogel) auf dem hiesigen Markt, welches kaum 2 Stunden entfernt mit einigen Dompfaffen zusammen gefangen wurde. — Auf dem unmittelbar an der Kaserne liegenden Markt, den ich seit 5 Jahren fast täglich im Vorbeigehen besuche, ist mir *cia* nie wieder vorgekommen, auch sah ich diesen meinen Lieblingsvogel nie im Freien, obwohl ich die Vorberge des Taunus bei Kronthal in Wiesbaden, wo er vorkommen soll, oft besucht habe. Hr. Förster Diss schoss vor zwei Jahren bei Baden-Baden einen Vogel, der sich noch in seiner Sammlung vorfindet.

14. *Emberiza cirulus* L.

Dieser schöne Vogel nistet durchaus nicht selten in der Eifel.

Den Sommer 1853 traf ich ihn in 4—6 Paaren in nächster Nähe Triers (Schneidershof und Weisshäuschen) in den gegen Osten gelegenen achroffen Felsparthien des rothen Sandsteines der Eifel, am liebsten da, wo diese fast senkrecht zur Mosel abfallen. — Ein Pärchen zeigte sich weiter oberhalb bei Igel, da wo die Saar in die Mosel mündet, wie auch mehrere Paare an der Saar bei Saarburg und Mettlach. — Hr. Oberzollamts-Contröleur Steinbrenner sah unseren Vogel im Jahre 1842 zu wiederholten Malen (auch im Sommer) bei Ahrweiler und Alten-Ahr an der Ahr.

Merkwürdiger Weise sah ich den Ammer nie auf dem rechten Mosel-Ufer, vielleicht sagt ihm das düstere Schiefergestein des Hunds-rücks nicht so zu, wie der rothe Sandstein der Eifel, der namentlich von der Sonne beschienen, immer einen freundlicheren Eindruck macht. — Das Nest, so viel ich auch danach suchte, konnte ich nie finden. Ein Mal sogar flogen mir beim Auseinanderbreiten eines kleinen Strauches die kaum flüggen Jungen unter den Händen fort. Da auch hier kein Nest war, so blieb mir kein Zweifel, dass die Kleinen von den Alten nur hier zusammengelockt worden waren.

Der Zaunammer ist ein durchaus nicht scheuer Vogel, er lässt sich, auf der Spitze eines Strauches oder eines nicht zu hohen Baumes sitzend, aus nächster Nähe betrachten, — wo denn seine zierliche Kopf- und Brustzeichnung sehr vortheilhaft auffällt. — Sein gewöhnlicher Nachbar ist *Saxicola rubicola*; wengleich dieser Steinschmätzer auch oft auf den Vorbergen lebt, so liebt er doch die Felsparthien sehr, und kommt eben hier sehr oft mit *Emberiza cirrus* zusammen. Zu steil und zu wild werden unserm Ammer die Abhänge nie, was jedoch nicht fehlen darf, ist wenig Gebüsch, und was mir die Hauptsache zu sein scheint — Sonnenschein.

16. *Cannabina montium* Brm.

Hr. Nicolaus kaufte dieses schlanke Vögelchen (im Vergleich zu *cannabina*) mehrere Mal, so auch noch im Winter 1857 — 1858 zu Mainz auf dem Markt, ebenso hielt Hr. Notar Bruch vor vielen Jahren ein Pärchen im Käfig. — Obwohl ich den Vogel sehr gut im Freien kenne, namentlich an seiner Lockstimme, so ist er mir hier doch nie vorgekommen; hiesige Vogelfänger wollen ihn jedoch öfters gefangen und noch in diesem Winter gesehen haben, woran ich auch nicht im Mindesten zweifeln kann, da sie mich gleich auf „den gelben Schnabel und rothen Bürzel“ aufmerksam machten.

Hr. Steinbrenner beobachtete ihn in einigen Wintern bei Friedberg. Demnach dürfte das Vorkommen dieses Vogels ein nicht so seltnes hier sein, wie man glaubte.

16. *Crucirostra pityopsittacus* Cuv.

Im Museum zu Mainz steht eine ganze Reihe von dem grossen Kreuzschnabel, es sind 8—10 Vögel in allen Altersklassen und wurden dieselben von Hrn. Nicolaus vor acht Jahren bei Mainz (Fintheim) geschossen.

Hr. Steinbrenner schoss im Gundwald (3 Stunden unterhalb Frankfurts) vor einigen Jahren fünf dieser Vögel an der Tränke auf einen Schuss.

18. *Ardea minuta* L.

Brütet überall an geeigneten Plätzen nicht selten, vorzugsweise aber am Alt-Rhein, (siehe *Ardea purpurea*.) Bei Mainz brütet sie an der Mainspitze auch jetzt noch sehr häufig, ohne sich durch die vielen daselbst ausgeführten Bauten stören zu lassen. Ueberraschend ist die Fertigkeit im Klettern, widerlich der Schrei.

19. *Ardea Nycticorax* L.

Dieser abenteuerliche Vogel wurde am Main in nächster Nähe Frankfurts (Mainkur) geschossen, (Mitte Juni 1856.) Es war ein Weibchen mit sehr stark, aber höchst ungleich entwickeltem Eierstock. — Dieser Vogel ist im Besitz des Hrn. Leven. — Von seinem Nisten hierorts wurde mir kein Fall bekannt.

20. *Ardea purpurea* L.

Der Purpurreiher wurde hier und da geschossen, so an der Nidda (13. April 1853,) doch stehen derartige Fälle immer sehr vereinzelt da, um so interessanter mag es daher sein, dass er in nächster Nähe gar nicht selten nistet. Dies ist auf der sogenannten Knoblauchsau, einer Insel, die bei Stockstadt, (3 Stunden südwestlich von Darmstadt,) durch den Rhein und Alt-Rhein gebildet wird.

Hier, wo für alle Sumpf- und Wasservögel, wie schon Bruch sagte, eine treffliche Gelegenheit ist, da bei all der vorzüglichen Oertlichkeit namentlich auch die nöthige Ruhe nicht fehlt, nistet der Purpurreiher alljährlich in mehreren Paaren. Hr. Leven erhält daher durch Hrn. Böhm, Förster des Grafen Oberndorf, jedes Jahr frisch geschossene Vögel, wie namentlich auch Junge im Nestkleide. So steht auch ein Nest mit 3 jungen, so wie den bei diesem geschossenen beiden alten Vögeln, zu je einer Gruppe vereinigt in Levens zooplastischem Cabinet, und dürfte gerade diese Gruppe, wenn auch nicht durch Grösse ausgezeichnet, als eine der hervorragendsten Zierden gelten.

21. *Somateria mollissima* Leach.

Am 28. October 1858 wurden 2 Eiderenten bei Aschaffenburg geschossen. — Beide Exemplare, ein altes Weibchen, so wie ein jüngerer Vogel, dem Anscheine nach ein junges Männchen wurden Hrn. Conservator Erkel und Tags darauf Hrn. Leven zum Kauf angeboten. — Wenngleich diese Herren nun die Vögel leider nicht kauften, so überzeugten sie sich doch von der Wirklichkeit und theilten mir die Sache als äusserst interessante Neuigkeit mit.

Frankfurt a. M., den 19. Januar 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: [Über das Vorkommen einiger Vögel im Gebiete des Mittel-Rheins mit besonderer Berücksichtigung Frankfurts a/M. 51-57](#)